

NACHRICHTEN

**Vierzig Wanderwege für die Gesundheit**

WILDHAUS: Die Stiftung für Gesundheitsförderung will die Schweizer zu mehr Bewegung motivieren. «40 Wege bewegen die Schweiz» ist Teilprojekt einer nationaler Kampagne. An ihr beteiligt sich auch das Toggenburg. Wissenschaftliche Studien hätten gezeigt, dass in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung Handlungsbedarf bestehe, heisst es im Communiqué von Toggenburg Tourismus. Die Stiftung für Gesundheitsförderung habe deshalb mit «FeelYourPower» eine nationale Kampagne lanciert. «40 Wege bewegen die Schweiz» ist ein Teilprojekt davon und verfolgt das Ziel, Schweizerinnen und Schweizer zu mehr Bewegung zu motivieren. In der gesamten Schweiz wurden 40 Wege realisiert, die den Aspekten Bewegung, Erholung und Unterhaltung gerecht werden sollen. Toggenburg Tourismus unterstütze diese Idee und habe sich bereit erklärt, am Projekt mitzumachen, schreibt die Organisation in ihrer Mitteilung. Der Start des Wegs befände sich an der Talstation der Sesselbahnen Wildhaus-Oberdorf. Wie die übrigen 39 Wege wird auch jener des Toggenburgs auf einer Schweizer Karte präsentiert und mit Hilfe von Flugbildern und Piktogrammen dokumentiert. Die Routen sind in einem halben Tag zu bewältigen.

**Erneut Erdbeben am Arlberg**

BREGENZ: Zum dritten Mal innerhalb nur eines Monats hat am Dienstag am Arlberg die Erde gebebt. Das Epizentrum des Bebens um 9.31 Uhr lag im Raum Lech am Arlberg. Nach Angaben der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik erreichte das Beben eine Stärke von drei bis vier Grad nach der zwölfteiligen Mercalli-Sieberg-Scala. Schäden seien bei dieser Stärke ausgeschlossen. Zuletzt hatten zwei Erdstöße am 3. und 10. Juni eine Stärke von vier bis fünf Grad auf der Mercalli-Sieberg-Skala erreicht. Das Epizentrum der beiden Erdstöße lag damals ebenfalls im Arlberg-Gebiet. Schäden entstanden nicht.

**Motorradunfall am Julierpass**

SILVAPLANA: Bei einem Selbstunfall hat sich am Montagabend eine Motorrad-Lenkerin auf der Julier-Passstrasse erheblich verletzt. Die Fahrerin geriet auf der Talfahrt in Richtung Engadin in einer Kurve zu weit nach rechts und streifte die Leitplanke. Dabei wurde die schwere Maschine umgeworfen und rutschte über die Gegenfahrbahn. Die Lenkerin wurde unter der linksseitigen Leitplanke hindurch geschleudert, wie die Bündner Kantonspolizei am Dienstag mitteilte. Sie wurde mit dem Rettungshelikopter geborgen und ins Spital Samedan geflogen.

**Oberstufe soll in Berschis bleiben**

WALENSTADT: Berschis möchte seine Oberstufe nicht in Walenstadt integrieren. Der Walenstadter Schulrat und Gemeinderat haben die Verhandlungen abgebrochen, wie es am Dienstag in einer Mitteilung heisst. Nach mehreren Verhandlungen hätte sich gezeigt, dass das Vorhaben, die Oberstufe Berschis zu integrieren, nicht realisierbar sei, teilten die Behörden mit. Bei einer Umfrage in Berschis wurde eine Änderung des jetzigen Zustands mit rund 99 Prozent abgelehnt. Und die Mehrheit des Schulrats Berschis sei ebenfalls gegen eine Beschulung in Walenstadt, schreiben die Behörden. Sie hätten beschlossen, die Verhandlungen abzubrechen. Mit der neuen Kantonsverfassung werde eventuell die Basis für weitere Gespräche geschaffen, kommen der Schulrat und Gemeinderat Walenstadt zum Schluss.

**Umsteigestation im Gotthard-Basistunnel**

BERN: Die geplante Nothaltestelle im Gotthard-Basistunnel unterhalb von Sedrun GR soll zu einer permanenten Umsteigestation für das Bündner Oberland werden. Dies fordert die Bündner SVP-Nationalrätin Brigitta M. Gadiant in einem Postulat. Im Gotthard-Basistunnel planen die SBB mehrere Nothaltestellen, die eine direkte Evakuierung von Passagieren erlauben. Unterhalb von Sedrun wird ein Lift im heutigen Bauschacht zu einer solchen Haltestelle führen. Der Bundesrat wird in dem Postulat gebeten, die Nothaltestelle Sedrun so zu konzipieren, dass später eine Erweiterung in Richtung Bündner Oberland möglich ist.

**Weniger FL-Patienten**

St. Gallische Psychiatrie-Dienste Region Süd legen Bericht 1999 vor

**Steigende Patientenzahlen und ein geringeres Defizit melden die St. Gallischen Psychiatrie-Dienste Region Süd im Jahr 1999. Stationär und ambulant wurden mit 2448 Personen 26 Prozent mehr als 1998 behandelt. Das Defizit sank um 1,21 Mio. Franken oder elf Prozent.**

Leo Coray

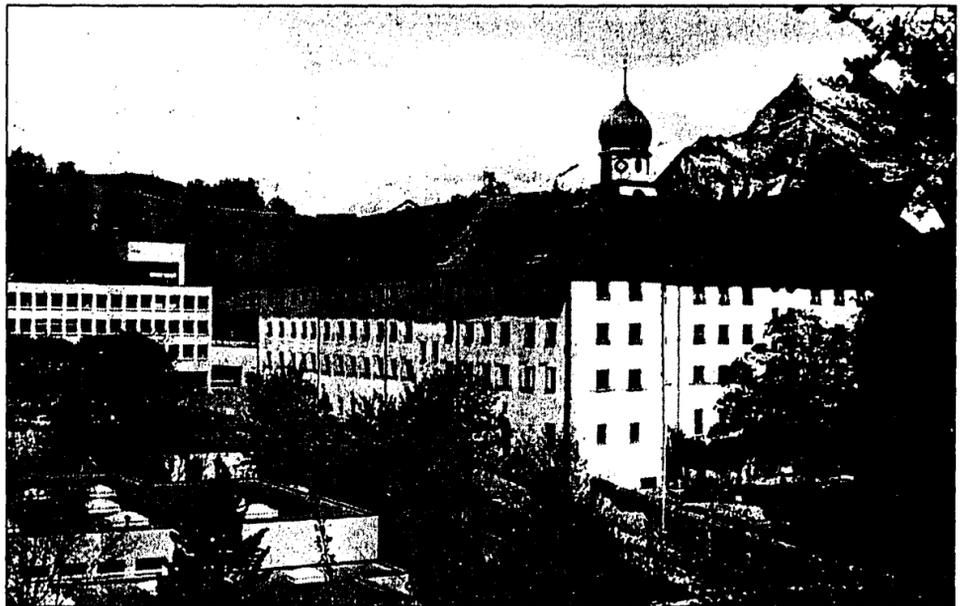
Die St. Gallischen Psychiatrie-Dienste Region Süd umfassen die Klinik St. Pirminsberg für Psychiatrie, Psychotherapie und Suchtbehandlung in Pfäfers für stationäre sowie die Fachstellen für Sozialpsychiatrie und Psychotherapie in Heerbrugg, Sargans und Uznach für ambulante Behandlungen. Am Montag hat die Klinikleitung in Pfäfers den Jahresbericht 1999 vorgelegt.

Wie Chefarzt Thomas Meier sagte, erhöhte sich in der Klinik im letzten Jahr die Zahl der stationären Patientinnen und Patienten um 9 Prozent auf 910. Davon stammten 674 aus dem Kanton St. Gallen. 66 Personen traten aus dem Fürstentum Liechtenstein ein, acht weniger als im Vorjahr und zwölf weniger als 1997. Als Vertragsklinik übernimmt St. Pirminsberg die stationäre Versorgung von Psychiatriepatienten aus Liechtenstein.

Die Pflegetage stiegen um 7 Prozent auf 50 018. Die unverändert 141 Betten waren zu 97 Prozent ausgelastet, gegenüber 91 Prozent im Vorjahr. Vor allem im ersten Halbjahr, bevor 24 psychisch stabile Langzeitpatienten in Heime verlegt werden konnten, betrug die Bettenbelegung bis zu 115 Prozent. «Wir brauchten diese Betten für die neue Suchtstation», erklärte Meier. Der Anteil der Suchtkranken beträgt mittlerweile 35 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank von 67,5 auf 64,1 Tage.

**Sinkende Hemmschwelle**

Ambulant wurden in der Klinik St. Pirminsberg und in den Fachstellen in Heerbrugg, Sargans und Uznach



Zu den St. Gallischen Psychiatrie-Diensten zählt auch die Klinik St. Pirminsberg in Pfäfers. (Archivbild)

nach 1538 Personen behandelt, 40 Prozent mehr als 1998. Die 8653 Konsultationen bedeuteten einen Anstieg von 50 Prozent. Für die Zunahmen in allen Bereichen vermochte Meier keine schlüssige Erklärung zu geben. Als mögliche Ursachen nannte er eine weniger hohe Hemmschwelle vor einer psychiatrischen Behandlung bei der Bevölkerung und mehr Suchterkrankungen.

Die Klinikrechnung schloss bei Einnahmen von 11,24 Mio. Franken und Ausgaben von 19,4 Mio. Franken mit einem Fehlbetrag von 8,16 Mio. Franken ab. Die Erträge lagen um 850 000 Franken höher als im Vorjahr, der Aufwand dafür um 380 000 Franken tiefer. In den Mehreinnahmen ist ein Landverkauf von 600 000 Franken an die Gemeinde Pfäfers enthalten.

**Kosten besser gedeckt**

Die ambulanten Fachstellen in Heerbrugg, Sargans und Uznach schlossen bei Erträgen von 970 000 Franken und Aufwendungen von 2,31 Mio. Franken mit einem unveränderten Defizit von 1,34 Mio. Franken ab. Der Kostendeckungs-

grad stieg von 29 auf 36 Prozent. Die Fehlbeträge werden vom Kanton St. Gallen gedeckt. Liechtenstein leistet keine Defizitdeckung, sondern patientenbezogene Beiträge.

Laut Verwaltungsleiter Christoph Eicher sind die Psychiatrie-Dienste Süd nach der Umsetzung des Stra-

tegieprogramms mit den neu eingeführten Angeboten für künftige Entwicklungen gerüstet. Als Beispiele nannte er die Entzugsstation und die Demenzabklärung. Allerdings fehlten noch halbstationäre Einrichtungen wie Tagesplätze bei den Fachstellen, erklärte Pflegedienstleiter Franz Elmer.



Legten gestern einen guten Jahresabschluss der St. Gallischen Psychiatrie-Dienste Süd vor (von links): Franz Elmer, Thomas Meier und Christoph Eicher. (Bild: Leo Coray)

**«Panoramabaden» am Berg**

Fest auf dem Karren am Samstag und Sonntag, den 8. und 9. Juli 2000

Die neue Karrenseilbahn feiert ihren vierten Geburtstag. Am Samstag, den 8. und am Sonntag, den 9. Juli ist es soweit. Die besondere Attraktion: Ein Schwimmbecken – das höchstgelegene im Rheintal – sorgt für Abkühlung und Erfrischung. Zum «Fest am Berg» gibt es ein buntes Familienprogramm.

Das höchstgelegene Schwimmbad im Rheintal findet man an diesem Wochenende auf der Sonnenterrasse der Karrenseilbahn. Wer will, kann sich im kühlen Nass erfrischen. Das Becken hat einen Durchmesser von sieben Metern. Die Dornbirner Wasserrettung sorgt für die Sicherheit. Für die Kleinsten gibt es ein eigenes Planschbecken. Auch Handtücher – im speziellen Karren-Design – sind vorhanden (Preis ATS 90.-). Wer mindestens drei Baderegeln kennt, nimmt am Gewinnspiel teil. Kinderprogramm und Hüpfburg runden das Angebot ab.

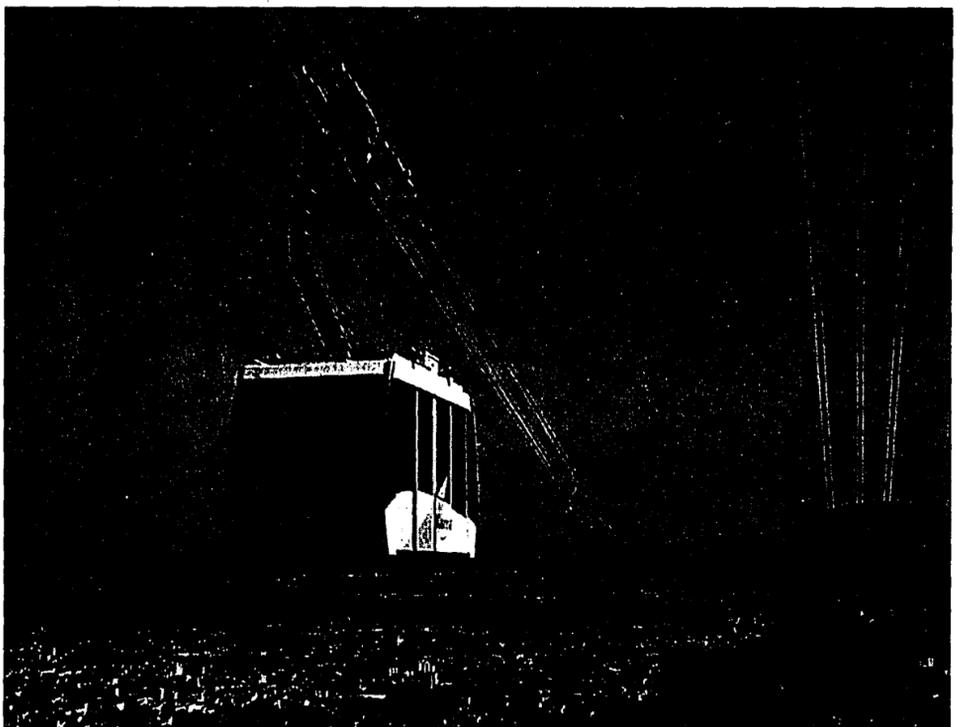
**Bisher gute Saison**

Nach dem Ausfall im Dezember hat die Karrenseilbahn in den vergangenen Wochen fast alles wieder aufgeholt. Das gute Wetter und die zahlreichen Angebote locken die Besucher auf den Dornbirner Hausberg. Besonders beliebt sind das

Marendkärtle (Seilbahnfahrt-Jause im Ebnit und Busfahrt zurück zur Talstation) und die Familienkarte. Der Karren ist nach wie vor das be-

liebteste Ausflugsziel der Region. Die weiteren Veranstaltungen auf dem Karren: ● Sonntag, 23. Juli: Frühschoppen

mit dem Rudi-Keller-Trio ● Donnerstag, 3. bis Samstag, 5. August: Casino-Nacht mit den Casinos Austria



Am kommenden Wochenende feiert die Karrenseilbahn bei Dornbirn ihren 4. Geburtstag.